

Unser Bote

2/2013



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Wir sind dabei!

Auslaufparade/Windjammerparade – Mitsegeln auf der Minerva.

Sonntag 12.5.2013 ab ca. 15.00 Uhr.

Anmeldungen sofort mit Einzahlung von 69,- Euro (74,- Euro für Nichtmitglieder) auf das Konto: 1254/123027, BLZ 200 505 50, HASPA Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook. Bitte den Namen nicht vergessen.

Im Preis enthalten ist ein Empfangsgetränk, ein Seglerbuffet und eine vierstündige Fahrt.

Einzelheiten, wie Treffpunkt usw. werden Ihnen im April-Boten mitgeteilt. Anmeldefrist bis zum 26. Februar!

- Unsere 1. Mai-Ausfahrt entfällt -

Wir
sind jetzt
online

www.bv-suelldorf-
iserbrook.de



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder, Op'n Hainholt 103,
22589 Hamburg, Telefon 87 57 98. – Bankkonto:
Hamburger Sparkasse, Kto.-Nr. 1254 123 027,
BLZ 200 505 50. Jahresmitgliedsbeitrag für
Einzelpersonen 25,00 €, für Ehepaare 33,00 €.
Redaktion Geschäftsstelle, Tel. + Fax 87 57 98.
Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag,
Tel. 040-18 98 25 65.

Unser Bote

E-Mail: jutta.pflueger@web.de

Veranstaltungen:

Spielenachmittag:

An jedem 3. Mittwoch im Monat, im Februar am 20. um 15.00 Uhr.
Gemeindehaus in Sülldorf, Sülldorfer Kirchenweg.

Walken mit Frau Jendryn an jedem Mittwoch bei Wind und Wetter. Auskünfte Frau
Jendryn Tel. 87 33 90, bitte nach 18.00 Uhr.

Wanderungen werden im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben.
Tel.: Frau Debus 87 12 65.

Frühstück im Elbdorf-Café.

Am 24. Februar treffen wir uns um 10.00 Uhr im Elbdorf-Café, Fruchtweg 40 in
Sülldorf. Anmeldungen oder Abmeldungen direkt oder Tel. 87 57 98, Frau Zoder.

Geburtstage: Wir gratulieren herzlich!

01.02. Markus Krohn

04.02. Thomas Timmermann

06.02. Christine Harksen

13.02. Marianne Springer

16.02. Gisela Jorzick

17.02. Rosemarie Bosse

26.02. Ursula Ewers

27.02. Lisbeth Bernich

28.02. Bernd Antelmann



Als neues Mitglied begrüßen wir sehr herzlich :

Frau Monika Lewin, Sülldorfer Mühlenweg 36

Frau Christine Harksen, Bramweg 36

Lebensweisheiten

**Wenn Sie zahlen was Sie sollen,
können Sie haben was Sie wollen.**

Adventskaffee

Eine gute Gelegenheit Fröhliches oder Besinnliches über die Weihnachtszeit vorzutragen, ergab sich bei Kaffee und Kuchen im Elbdorf-Café am 4. Dezember.

Diese entspannte Atmosphäre setzte sich beim Adventsliedersingen am 13. Dezember fort. Die gute Stimmung (oder der Punsch?) verleitete einen Besucher den Vorschlag zu machen, an der Jahreshauptversammlung, ebenfalls Lieder zu singen! Nach dem Motto, „Wo man singt, da laß dich nieder...“

Ebenfalls gesungen wurde im Engelsaal, diese nette, volkstümliche Aufführung mit den bekannten Musikstücken aus „My fair Lady“ ist bekanntlich kein Weihnachtsoratorium aber mit seinem „Es grünt so grün...“ konnte man die dunkle Jahreszeit richtig genießen, wußte man doch, das nächste Frühjahr kommt bestimmt.

Die nächtliche Rückfahrt war der krönende Abschluss eines ereignisreichen Dezember.

LZ

Heilig Abend 2012, back to the roots

Wie könnte man diese Christmette anders benennen. Ein Gottesdienst in einem Stall, gemütliche zehn Gehminuten von einer geheizten, mit angenehmer Bestuhlung, erhöhtem Altar und viel Kerzenlicht festlich erleuchteter Kirche in Sülldorf.

Stille Nacht, heilige Nacht, dazu das Prusten der Pferde in den Stallungen. Ich selbst habe es nie so inbrünstig singen hören. Das Abschlusslied „Oh du Fröhliche, oh du Selige“ brachte ein Gemeinschaftsgefühl zum Singen, welches mir als Christ manchmal in unserer Gesellschaft fehlt.

Ja, so war es damals, in Betlehen. Ein Stall, eine Krippe, viele Tiere und es wurde ein Kind geboren. Mehr nicht.

LZ

Am 2. Mittwoch im April findet in Wedel wieder der bei Groß und Klein beliebte **Ochsenmarkt** statt. In diesem Zusammenhang sollte man noch einmal an die „Schauenburger Grafen“ erinnern, die durch Bitten und Gewalt erreichten, aber lesen Sie selbst....

Schauenburger Grafen

Das der Name der Schauenburger Grafen in Straßennamen Wedels verewigt wurde, ist durchaus. Ihr Wappen sahen wir verstümmelt am Roland. Wenn wir den Umweg zur Kirche gemacht hätten, so wäre es uns über dem Osteingang deutlicher und richtig entgegengetreten. Die Schauenburger Grafen waren es, die bald durch Bitten, bald mit Gewalt erreichten, dass die nach Hamburg bestimmten Rinderscharen über Wedel geleitet wurden. Natürlich lag das sehr im eigenen Interesse, denn der Brückenzoll bei Uetersen, das Standgeld in Wedel und besonders das Fährgeld fürs Übersetzen waren bedeutende Einnahmequellen. Im Jahre 1591/92 betrug diese Einnahme beispielsweise 3161 Mark, d.h. ein Sechstel von der ganzen Staatseinnahme.

Am Ende der Ansgariusstraße – auf den Namen kommen wir noch zurück, biegt der



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN
Auch so gut geschlafen?

**Dann war das Bett bestimmt von uns.
Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.**

Hamburg Blankenese Hamburg Osdorf
Elbchaussee 582 Elbe Einkaufszentrum
Tel. 040/86 09 13 Tel. 040/800 31 72

www.rumoeiler.de

Weg nach Fährmannssand ab. Wir folgen ihm ein kurzes Stück. In der Ferne sehen wir das Gehöft Fährmannssand. Dieses bildete mit dem angrenzenden Fährkamp früher ein königliches Pachtgut von 84 Morgen (21 ha). Durch die „Schleep“ ist es vom Wedeler Sand getrennt. Alle diese Na-

men deuten auf den einstigen Fährbetrieb. Verwalter der Fähre war der Pächter oder Nutznießer von Fährmannssand und Fährkamp. Der Ausdruck „Schleep“ erinnert an „Schlepper“ oder an das plattdeutsche „Slöp“. Es lag durchaus nahe, den Prahm im Volksmunde so zu benennen. Wir lesen,

dass im Jahre 1614 zehn Prähme vorhanden waren, die in zwölf Tagen 40000 Ochsen befördern konnten.

Bei größeren Herden betrug die Gebühr 2 Schillinge für einen Ochsen; einzelne Tiere kosteten 16, im Winter 24 Schillinge. Der Gutsherr von Haseldorf erhielt davon 6 Schillinge für ein Stieg Ochsen, vermutlich deshalb, weil Haseldorf früher selber eine Fähre gehabt hatte.

Als Verwalter der Fähre wird wiederholt der Amtmann der Hatesburg genannt. Wir begeben uns jetzt an den Platz, wo sie gestanden hat, indem wir bei der Einmündung des Fährmannssandes Weges in die Marsch rechts in den Fußsteig abbiegen und diesem bis an den von Karstenfelde herabführenden Weg folgen. Südlich dieses Weges, in

... für Hamburg!

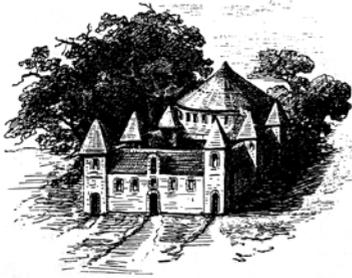
Hier sind Sie mit Sicherheit gut umsorgt!



- **Kurzzeit-, Verhinderungs- und Dauerpflege**
Pflegezentrum Lupine
Lupinenweg 12, ☎ 040/833 98 110
- **Häusliche Pflege - Hilfen im Haushalt - Hausnotruf**
Sozialstation Flottbek/Osdorf
Osdorfer Landstraße 183,
☎ 040/58 96 85 63

www.asb-hamburg.de/senioren





der Marsch, kaum 100 m vom Geestrande entfernt, sehen wir zwei viereckige, von etwas gekrümmten Wasserläufen umgebene, durch die Unebenheiten des Bodens auffallende Wiesen, die auf der Erdbuchkarte als Hatsburg verzeichnet sind. Hier lag also die Burg, deren Bild nach Lorrichs Elbkarte bekannt ist. Der Name Hatsburg bedeutet Hassesburg, Streitburg. Aus der Tatsache, dass der Bergfried rund gezeichnet ist, haben einige Forscher auf ein besonders hohes Alter (11. Jahrhundert) geschlossen. Lappenberg nennt 1311 als das Gründungsjahr. Es heißt aber: „Anno 1311 vesteten die Grafen die Hatsborch“, d.h. die vorhandene Burg wurde ausgebaut. Vielleicht kamen die Mauer und die viereckigen Türmchen in diesem Jahr hinzu. Die Grafen von Hatsburg werden jedenfalls schon hundert Jahre früher genannt (1223 im Freibrief Friedrich II.). Gegen eine Neugründung hätten die die klugen Hamburger sicher mit Erfolg Einspruch erhoben. Weil dem Grafen aber ernste Gefahr vom Bremer Prälaten drohte, so stimmten sie der Instandsetzung zu unter der Voraussetzung, dass der Graf für allen Schaden hafte und die Befestigung nach Beendigung der Fehde demoliere. Das letztere ist nicht geschehen; eine Gefahr für den Hamburger Handel dürfte also kaum bestanden haben. Sonst hätte die Stadt sicher Grund zur Zerstörung gefunden, wenn die Burg auch außerhalb der Zwei-Meilen-Zone lag. Übrigens waren die Grafen oft verschuldet und ihre Einkünfte ganz oder teilweise verpfändet, so 1368, 1410, 1450.

LZ

Zierapfel

Ein Gartenbegleiter der viele Aufgaben erfüllt.

Nach der Winterpause locken im April die Weiß/rosa Blüten mit ihrer verschwenderischen Pracht, schmausend finden sich Insekten aller Art in die sich öffnenden Blüten. Im Sommer, wenn der Strauch voll beblaubt ist, fällt trotzdem ausreichend Licht durch das Astwerk und läßt Sommerblüher bis zum Herbst gedeihen.



Für mich war aber ausschlaggebend auf diesen Baum hinzuweisen, die roten Früchte! Ab Januar haben sie wohl den perfekten Reifegrad und sind ein beliebtes Vogelfutter für Amsel, Drossel, Rotkehlchen und alle anderen Weichfutter-Liebhaber.

Vielleicht denken Sie beim nächsten Besuch im Gartencenter daran, sich diesen Strauch näher anzusehen. (Übrigens, in Sibirien macht man aus diesen Früchten Kompott oder auch (natürlich) Schnaps.

LZ



Frikadellen und Hackbraten werden saftiger und lockerer, wenn man statt Semmelbrösel geriebene Vollkorntoast unter das Hack mischt. Hackfleischteig für Füllungen und Braten kann gut mit Kartoffelpüreepulver gebunden werden.